

CDU Dörper Feuerwehr muss mit Wohnungen aufs Berghauser Schulgelände

Dörper CDU und CHBV kritisieren den städtischen Umgang mit dem Denkmal und die Feuerwehr-Pläne auf dem Areal am Lenzhaus.

Berghausen. Stinksauer, so kann der Gemütszustand von Cronenbergs stellvertretendem Bezirksbürgermeister Michael-Georg von Wenczowsky beschrieben werden, wenn er an die (Un-)Tätigkeit der Stadtverwaltung denkt. Ob Ortsmitte-Planung oder Zukunft der Schule an der Berghauser Straße, man laufe oft gegen eine Wand: „Wenn ich sehe, dass ich dem Bürger nichts zurückgeben kann, dann frage ich mich, ob ich hier noch richtig bin“, zeigt sich Bezirkspolitiker von Wenczowsky enttäuscht – und wütend.

Denn nicht nur, dass die ehemalige Schule „kaputt gemacht worden“ sei, vielmehr werde ein Abriss des historischen Gebäudes durch einen Investor wohl geduldet, mutmaßt der CDU-Vizebürgermeister. „Alles läuft wohl auf einen Verkauf des Gebäudes raus“, berichtet er nach Akteneinsicht und Ortstermin der Bezirksvertretung (BV). „Es tut sich bei der Verwaltung scheinbar nichts, es ist wohl auch von unserer Seite wohl zu wenig nachgehakt worden“, gibt er sich selbstkritisch.

„Wir wehren uns auch nach Kräften, dass wir nicht ausverkauft werden“, springt ihm Rolf Tesche bei, Vorsitzender des Cronenberger Heimat- und Bürgervereins

(CHBV). Im Rathaus werde wieder „gekungelt“, „dieser Plan soll mit Macht durchgepeitscht werden“, blickt von Wenczowsky mit Sorge auf die Ratssitzung Ende November, in der schon über die städtische Verkaufsabsicht entschieden werden soll. Ist ein Abriss schon im kommenden Jahr möglich?

Brandschutz-Quote in Cronenberg nicht eingehalten

In der BV-Sitzung am gestrigen Mittwoch (nach Redaktionschluss) stand die Zukunft des Gebäudes mit einem gemeinsamen Antrag von SPD, Grünen, Linken, WfW und FDP auf der Tagesordnung. Der CDU ging dieser Antrag nicht weit genug, denn: „Besonders in den Nachtstunden ist die Cronenberger Bevölkerung nicht ausreichend geschützt“, bemängelt Michael-Georg von Wenczowsky zusätzlich auch eine Hinhaltenaktik der Stadt zum Feuerwehr-Neubau auf dem Schulgelände. „Da müssen wir entgegenwirken.“

Im Brandschutzbedarfsplan sei vorgegeben, dass in 85 Prozent der Fälle zehn Feuerwehrkräfte in zehn Minuten am Einsatzort sein müssten – in Cronenberg liege diese Quote nur bei 77 Prozent. In fünf Fällen in den Jahren 2017 und



Foto: (mko).

Wie konnte sie zum millionenschweren Sanierungsfall werden und was soll nun mit ihr geschehen: Die Schule Berghauser Straße ist weiterhin ein „heißes Thema“.

2018 habe die festgelegte Hilfsfrist nicht eingehalten werden können, gibt Wuppertals Feuerwehr-Chef Ulrich Zander zu. Michael-Georg von Wenczowsky stellt daher fest: „In diesem Bereich wird die Pflichtaufgabe der Gemeinde nicht wahrgenommen.“

Feuerwehr-Wohnungen müssen ans neue FFC-Löschhaus

Der frühere Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Hahnerberg (FFH) spricht sich daher für den Bau einer Feuerwache mit Feuerwehr-Dienstwohnungen auf dem Schulgelände aus: Würde man bei der Berufsfeuerwehr entsprechende Stellen für ein Fahrzeug mit 30

Personen bereithalten, um das Ziel zu erreichen, müsse man zwei Millionen Euro im Jahr zahlen, rechnet von Wenczowsky vor. Der Bau von Wohnungen für Feuerwehr-Angehörige schlage derweil „nur“ mit drei Millionen Euro zu Buche, die allerdings durch Mieten wieder eingespielt werden könnten.

„Der erste Kampf muss sein, die Wohnungen dazuzubekommen“, fordert der CDU-Vizebürgermeister daher. In 36 Monaten sei ein Feuerwehr-Neubau mit Wohnungen realisierbar. „Wir haben sonst keinen Anlass, die Feuerwehr von der Kemmannstraße wegzuholen, wenn sich nichts verbessert.“

Marcus Müller

Brandschutz Stadt darf Dörper Sicherheit nicht vernachlässigen

Betr.: „CDU sieht Lücken beim Brandschutz“

Wie kürzlich bekannt wurde, weist der Brandschutz in Cronenberg in der Form Mängel auf, dass die Feuerwehr nach Alarmierung die äußeren Bereiche Cronenbergs nicht in der vom Gesetzgeber empfohlenen Zeit und Stärke erreicht. Das liegt sicherlich an den heute deutlich veränderten örtlichen Gegebenheiten.

Nun sucht die Stadt Wuppertal einen neuen Standort für das in der Kemmannstraße 45 befindliche Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg, das nicht nur von seiner Lage her den aktuellen gesetzlich empfohlenen Anforderungen nicht mehr entspricht, sondern es sich bei dem heutigen Feuerwehrgerätehaus um das ehemalige Gaswerk der „Stadt Cronenberg“ handelt, das schon bei der Zusammenlegung der einzelnen Feuerwehren der damaligen Stadt Cronenberg einen Kompromiss gegenüber einem Neubau darstellte.

Den technischen und sicherheitstechnischen Anforderungen einer leistungsfähigen Feuerwehr ist dieses Gebäude schon lange nicht mehr gewachsen. Einen großen Vorteil jedoch bietet das alte Gebäude: Es sind Dienstwohnungen

vorhanden, die von Mitgliedern der Feuerwehr Cronenberg bewohnt werden. Somit ist, zumindest in der Nachtzeit, ein sehr zügiges Ausrücken der Freiwilligen Feuerwehr gewährleistet. Die meisten Personenschäden bei Bränden ereignen sich statistisch gesehen zur Nachtzeit.

Aus Sicht der Stadt bietet sich als neuer Standort für das Feuerwehrgerätehaus das Grundstück der Schule Berghauser Straße 45 an. Dieses Grundstück liegt nach den heutigen örtlichen Gegebenheiten des Ortsteils Cronenberg zentraler, sodass die äußersten Bereiche von hier aus theoretisch innerhalb des sogenannten Schutzzieles 1 (10 Einsatzkräfte in 10 Minuten) erreicht werden könnten. Das setzt aber voraus, dass die Löschfahrzeuge im Alarmfall genauso schnell besetzt werden können wie am heutigen Standort in der Kemmannstraße.

Die Planung des neuen Feuerwehrgerätehauses wird aber zurzeit wohl ohne Dienstwohnungen durchgeführt. Aus Sicht der Stadt sind Dienstwohnungen eine freiwillige Leistung, die nicht durch die Stadt finanziert werden. Somit steht zu erwarten, dass auch am neuen Standort das vom Gesetzgeber empfohlene Schutzziel wieder verfehlt wird, da nun ohne Dienst-

wohnungen alle freiwilligen Feuerwehrangehörigen nach Alarmierung erst das Feuerwehrhaus anfahren müssen, um dann in vorgeschriebener Stärke ausrücken zu können. Das macht den zeitlichen Vorteil der zentraleren Lage des Gerätehauses an der Berghauser Straße wieder zunichte.

Da die Sicherstellung des Brandschutzes eine Pflichtaufgabe der Stadt ist und sie die Feuerwehr dazu in die Lage zu versetzen hat, gehört mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch die Errichtung von Dienstwohnungen im oder am zukünftigen Feuerwehrhaus an der Berghauser Straße zu den Pflichtaufgaben der Stadt.

Die bewusste oder geduldete Nichteinhaltung der gesetzlichen Forderungen aus dem Brandschutz stellt eine fahrlässige Duldung eines Mangels dar und kann juristische Folgen für den oder die Verantwortlichen haben. Die Cronenberger Bürger haben ein Recht darauf, dass die Stadt den Brandschutz in Cronenberg so gestaltet, wie der Gesetzgeber das vorgibt. Nicht mehr, aber ganz bestimmt auch nicht weniger.

Es kann nicht sein, dass hier aus Kostengründen die Sicherheit der Bürger vernachlässigt wird.

**Ralf Kiepe
Hackestraße 44**